

Bezahlte Anzeige

## Kfz-Techniker:in werden beim ÖAMTC



Manfred Zickbauer, ÖAMTC-Techniker  
Foto: ÖAMTC/Postl

Voller Einsatz für Menschen und Mobilität – das verspricht der ÖAMTC seinen über 2,3 Millionen Mitgliedern: Diesen Anspruch an sich selbst stellt der Mobilitätsclub auch, wenn es um seine Mitarbeiter:innen geht. Dass der ÖAMTC in der Studie „Österreichs beste Arbeitgeber“ den 1. Platz im Gesamtranking erreicht hat, zeigt, dass er diesem Anspruch gerecht wird. Als verlässlicher Arbeitgeber bietet der Club seinen Stützpunkt-Techniker:innen attraktive Vorteile: Vier-Tage-Woche, flexibel gestaltete Dienstpläne, Essenszuschuss, Aus- und Weiterbildungen, Mobilitätspaket, gratis Mitgliedschaft & Schutzbrief u. v. m. – die Benefits sind umfangreich. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Als Kfz-Techniker:in am Stützpunkt erfüllt man für die Mitglieder viele verschiedene Serviceaufgaben: von essenziellen Prüfdiensten bis hin zu Diagnosen im Fall von Pannen und anderen Problemen. Und immer wieder warten auf die ÖAMTC-Techniker:innen spannende Herausforderungen, die es mit Kreativität und Teamgeist zu lösen gilt. Auch der direkte Mitgliederkontakt und die Vielfalt an Automarken machen die Arbeit am Stützpunkt abwechslungsreich: Als Kfz-Techniker:in hilft man Clubmitgliedern tagtäglich dabei, mobil zu bleiben oder es nach einer Panne möglichst schnell wieder zu werden. Dafür erfahren wir viel Dank und Wertschätzung, was unsere Arbeit umso schöner macht.

Werde jetzt Teil unseres Teams, gemeinsam packen wir's an! [oeamtc.at/karriere](http://oeamtc.at/karriere)

## ORTSKERN

# Petition gegen Zentrumspläne

Für Horst Krumholz werden bei den Projekten für das Dorfzentrum die Wünsche der Bürger nicht ausreichend berücksichtigt. Ortschef Micheal Cech sieht das anders.

VON KRISTINA VERASZTO

**GABLITZ** Die Pläne für das neue Ortszentrum sorgen für Diskussionen. Bereits zwei Mal haben die KIBB Immobilien, die Österreichischen Bundesforste und die Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser gemeinsam mit der Gemeinde ihre Bauprojekte für das Zentrum präsentiert. Konkret soll 2022 und 2023 mit der Errichtung von 152 Wohnungen mit neuem Hauptplatz und mit dem Bau eines Pflegeheims begonnen werden (die NÖN berichtete).

Bei dem Gablitzner Horst Krumholz stoßen die Pläne allerdings auf Kritik. Er hat jetzt unter dem Motto „Stoppen wir die dichte Verbauung der Dorfweise“ eine Online-Petition gestartet. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hatten über 130 Personen mit ihrer Unterschrift den Protest unterstützt. Laut Krumholz wurden die Anliegen und Ideen der

Bürger, die 2017 bei Bevölkerungsworkshops zusammengetragen wurden, kaum berücksichtigt. „Es gibt große Enttäuschung und Verzweiflung im Dorf. Vor Jahren hat der Bürgermeister eingeladen, an einem Entwicklungsprozess teilzunehmen und jetzt knallt man den Bürgern die Türe vor der Nase zu“, sagt der Gablitzner.

Besondere Sorgen bereitet Krumholz der steigende Verkehr durch die engen Gassen sowie die große Anzahl an Wohnungen. Zudem fehlen zum Beispiel Vereinsräume und ein Nahversorger. Der Gablitzner hat sich zum Ziel gesetzt 500 Unterschriften zu sammeln. „Und die Gemeinde zum Nachdenken anzuregen, die Planung für die letzte Grünfläche abzuändern“, so Krumholz. Er will auch das Gespräch mit den Projektbeteiligten suchen.

ÖVP-Bürgermeister Michael Cech kann die Aufregung

nicht verstehen. „Das Einzige, von dem wir aus Kostengründen und nach Beratung mit Experten abgesehen haben, ist der Bau einer großen Festhalle. Dazu stehen wir auch, alles andere wird wie besprochen umgesetzt“, sagt der Ortschef. Der Petitions-Initiator habe bei keinem Beteiligungsprozess mitgewirkt, ansonsten müssten ihm diese Informationen bekannt sein, so Cech.

## Grüne wollen Gesamtkonzept

Die geplanten Wohnungen in verschiedenen Größen sollen dafür sorgen, dass sowohl junge als auch ältere Generationen sowie Familien ihren Platz finden. Bezüglich des Verkehrs erarbeiten Experten derzeit ein Konzept. Ein solches wird es für die Bauzeit der Projekte wie auch für das fertige Ortszent-

Rund 150 Wohnungen, ein Hauptplatz mit Gastro und Geschäften sowie ein Pflegeheim sollen im neuen Ortszentrum entstehen. Die Pläne sorgen aber auch für Kritik. Vor allem ein hohes Verkehrsaufkommen wird befürchtet.

